

Schulschrift

der

städtischen höheren Mädchenschule

und des

Lehrerinnen-Seminars

in

Marienwerder

vom

Direktor F. Diehl.



Inhalt: 1. Das Schuljahr.
2. Anhang: Einige geschichtliche Mitteilungen aus der Zeit seit 1878 bis jetzt.

❖ **Marienwerder, Ostern 1902.** ❖

Marienwerder Wpr.
Druck der R. Kanterschen Hofbuchdruckerei.
1902.



Stadtbibliothek
Chorn

AB 1700

1a. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

Lehrgegenstand	Seminar			Schule									Zusammen
	I	II	III	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	
Religion	2	2		2	2	2	3	3	3	3	3	3	28
Deutsch	4	4		4	4	4	5	5	5	8	9	10	62
Französisch	4	4	4	4	4	4	5	5	5	—	—	—	39
Englisch	4	4	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	24
Rechnen	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	30
Geschichte	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	16
Erdkunde	1*	2		2	2	2	2	2	2	2	—	—	17 (18)
Naturkunde	2	2		2	2	2	2	2	2	—	—	—	16
Zeichnen	—	1	1	2	2	2	2	2	—	—	—	—	12
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—		2	2	3	—	—
Handarbeit	—	2		2	2	2	2	2	2	2	—	—	16
Singen	1			1				2		—	—	—	6
Turnen	1			2	2		1		1		1	—	8
Pädagogik	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Geigen**)	—	1		—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	27	30	30	30	30	30	30	29	27	21	19	17	288

*) Seit Ende Januar d. Js. 2 Stunden.

**) Nach freier Wahl.

2. Lehrbericht.

A. Höhere Mädchenschule.

Der Lehrplan, wie er in dem Schulbericht von Ostern 1900 mitgeteilt wurde, ist im ganzen unverändert geblieben; es werden daher in folgendem nur die Aufsatzthemen der drei Klassen der Oberstufe, sowie die französischen und englischen Lesestoffe in den beiden ersten Klassen dieser Stufe angegeben.

a. Deutsche Aufsätze.

Klasse III.

1. Gunthers Werbung.
2. König Amasis von Aegypten erzählt seine Erlebnisse am Hofe des Tyrannen Polykrates.
3. Die Leiden Gudruns im Normannenlande. (Klassenaufsatz.)
4. Die Opferwilligkeit der preussischen Frauen während der Befreiungskriege.
5. Die Tanne. (Klassenarbeit.)
6. Theodor Körners Tod.
7. Die Treuprobe. Nach der Schillerschen Ballade „Die Bürgschaft.“

Klasse II.

1. Der Taucher. Erzählung eines Augenzeugen. Nach der gleichnamigen Schillerschen Ballade.
2. Des Odysseus Begegnung mit Nausikaa. Nach dem VI. Gesange der Odyssee. (Klassenarbeit.)
3. Die Theaterseene aus der Schillerschen Ballade „Die Kraniche des Ibykus“.
4. Der Mensch und die Blumen. (Klassenarbeit.)
5. Gertrud, Stauffachers Gattin. Eine Charakteristik. Nach „Wilhelm Tell“ 1, 2.
6. Das Weihnachtsfest. (Klassenarbeit.)
7. Die Bedeutung des ersten Auftrittes im dritten Aufzuge der „Maria Stuart“.
8. Die Gegensätze im Auftreten der Sänger in Schillers „Grafen von Habsburg“ und Uhlands „Des Sängers Fluch.“

Klasse I.

1. Eine Reise in die deutschen Alpen.
2. Der Major von Tellheim. (Eine Charakteristik.)
3. Die Feuersbrunst im Städtchen. Nach dem zweiten Gesange von „Hermann und Dorothea“.
- 4 u. 5. Der Glockenguss.
6. Inhalt und Bedeutung des ersten Gesanges von Goethes „Hermann und Dorothea“.
7. Die Exposition in Goethes „Iphigenie“.
8. Das Städtchen in „Hermann und Dorothea.“

b. Lesestoffe im Französischen.

Klasse II.

Ausgewählte Erzählungen von Alphonse Daudet.

Klasse I.

„Le petit chose“, par Daudet; ausgewählte Abschnitte aus „Lectures françaises“, Bierbaum, Teil III.

c. Lesestoffe im Englischen.

Klasse II.

Ausgewählte Stücke aus „Reader“, Bierbaum, Teil II.

Klasse I.

Sommer: Two Sunbeam Stories by Mrs. Mackarness.

Winter: Paradise and the Peri and The Fire - Worshippers from „Lalla Rookh“ by Th. Moore.

B. Lehrerinnen-Seminar.

Der Lehrplan hat nach der Trennung des Seminars in zwei Klassen, sodann durch die teilweise Trennung, welche zwischen den Abteilungen A und B der Seminarklasse II mit dem Beginn des Winterhalbjahres dieses Schuljahres durchgeführt wurde, einschneidende Veränderungen erlitten. Die gänzliche Trennung des Seminars in drei aufsteigende Klassen wird weitere Veränderungen erfordern. Die Mitteilung des Lehrplanes des Seminars muss daher für eine spätere „Schulschrift“ vorbehalten bleiben. In folgendem werden auch hier nur die Aufsatzthemen, sowie die französischen und englischen Lesestoffe in den drei Seminarklassen angegeben; ein kurzer Bericht über die praktische Vorbildung der Seminaristinnen wird beigelegt.

a. Deutsche Aufsätze.

Klasse II (u. III)

Abteilung A und B (III).

1. Was treibt den Menschen in die Ferne?
2. (Klassenarbeit.) Tellheim und Riccaut de la Marlinière.
3. Die Einheit der Handlung in Schillers „Wilhelm Tell“.
4. (Klassenarbeit.) Das eben ist der Fluch der bösen That,
Dass sie forzeugung immer Böses muss gebären“,
bewiesen aus dem Nibelungenliede.
5. In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister,
Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.
6. (Klassenaufsatz.) Welche inneren Wandlungen macht der Prinz von Homburg durch?
oder Der Chor in Schillers „Braut von Messina“. (Zur Wahl.)
7. Welche Bedeutung haben die Städte für die Entwicklung der menschlichen Kultur?
(Nach Schillers „Spaziergang“.)
8. Charakterbild der Gudrun nach dem Gudrunliede.

Klasse I.

1. Durch Lehren lernen wir.
2. Die Heimatsliebe, mit Berücksichtigung der Gedichte „Die Stadt“ (Storm) und „Mein Thüringen“ (Baumbach).
3. Heiterkeit eine Haupttugend der Lehrerin.
4. Zeugt das Benehmen der Jungfrau von Orleans (Schiller) gegen ihren Vater wirklich von einem unkindlichen Herzen?
5. Die höfische und die Volksepik des Mittelalters.
6. Die Heimatskunde als Unterrichtsfach und als Unterrichtsprinzip. (Klassenaufsatz.)
7. Warum sollen wir unsere Muttersprache lieben? (Nach dem Gedicht „Muttersprache“ von Schenkendorf.)

b. Lesestoffe im Französischen.**Klasse III.**

Klassenlektüre: L'Avare-Molière; zusammen mit Kl. II. Le Cid-Corneille — angefangen zusammen mit Kl. II. Lesestücke aus dem Lesebuch von Kahle, T. II.
 Privatlektüre: Sans Famille-Malot. La Roche aux Monettes-Sandeau.

Klasse II.

Klassenlektüre: L'Avare-Molière, zusammen mit Kl. III vor der Trennung der Klassen. Le Cid-Corneille, begonnen vor der Trennung. Lesestücke aus dem Lesebuch von Kahle, T. II.
 Privatlektüre: Voyage au Centre de la Terre-Verne. La Mare au Diable—G. Sand.

Klasse I.

Klassenlektüre: Athalie-Racine. Mlle. de la Seiglière-Sandeau. Zum Teil: Louis XI-Guizot.

c. Lesestoffe im Englischen.**Klasse III.**

Klassenlektüre.

The deserted Village-Goldsmith	}	zusammen mit Kl. II vor der Trennung
Paradise and the Peri-Moore		
Enoch Arden und einige kleinere Dichtungen von Tennyson		
The Rivals-Sheridan, begonnen vor der Trennung der Kl. II und III.		
The Lady of the Lake-Scott, im Auszug nach dem Lesebuch von Herrig.		

Privatlektüre:

A Voyage to Lilliput-Swift.
 Kenilworth-Scott, begonnen vor der Trennung der Kl. II und III.

Klasse II.

Klassenlektüre:

The deserted Village-Goldsmith	}	zusammen mit Kl. III vor der Trennung
Paradise and the Peri-Moore		
Enoch Arden und einige kleinere Dichtungen von Tennyson		
The Rivals-Sheridan, begonnen vor der Trennung der Kl. II und III.		
The Prisoner of Chillon-Byron.		

Privatlektüre:

Robinson Crusoe-Defoe,
 Kenilworth-Scott, begonnen vor der Trennung von Kl. II und III.

Klasse I.

The Last Days of Pompeii-Bulwer.
 Proben von englischen Schriftstellern aus Herrig: The British Classical Authors.

Praktische Vorbildung der Seminaristinnen.

Klasse I.

Unter Leitung und Aufsicht der betreffenden Lehrer und Lehrerinnen unterrichteten die Seminaristinnen in den einzelnen Vierteljahren dieses Schuljahres in folgenden Klassen und Fächern:

Vierteljahr	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX
1.	Deutsch	—	Franz.	Rechnen	Franz.	—	—	—
2.	Rechnen	Rechnen Franz.	Deutsch	Naturkunde	Erdkunde Franz.	—	Rechnen Deutsch	Deutsch
3.	—	—	—	Deutsch Erdkunde Naturkunde	Deutsch Naturkunde	—	—	Rechnen
4.	—	—	—	Franz. Religion	Rechnen Religion	Rechnen Religion	Religion	Religion

Ausserdem hielten die evangelischen Seminaristinnen in den Klassen der mittleren und der unteren Stufe der höheren Mädchenschule unter Leitung des Herrn Dompredigers Grunau Musterlektionen in der Religion, während die Religionslektionen in den katholischen Religionsklassen der Schule vom Herrn Pfarrer Kanigowski geleitet wurden. Ende Februar d. J. hörte der Bestimmung der Königlichen Regierung gemäss das Unterrichten der Seminaristinnen auf.

Klasse II.

Die Seminaristinnen der Abteilung A dieser Klasse hörten in 4 Gruppen geteilt, in den beiden ersten Vierteljahren dieses Schuljahres wöchentlich in zwei Unterrichtsstunden, in dem dritten Vierteljahre wöchentlich in sechs Unterrichtsstunden und im vierten Vierteljahre in drei Unterrichtsstunden in Klassen der höheren Mädchenschule zu; unter der Leitung und Aufsicht der betreffenden Lehrer und Lehrerinnen wurden von ihnen auch einige Probelektionen gehalten.

3. Verlauf des Schuljahres.

Im Lehrerinnen-Seminar und in der höheren Mädchenschule begann das Schuljahr am 16 April morgens 9 Uhr. Die Aufnahme-Prüfung für das Seminar hatte am 15. April mit der schriftlichen begonnen und endete (am 16. morgens von 10 Uhr ab) mit der mündlichen Prüfung, und zwar mit dem Ergebnis, dass alle 11 Bewerberinnen aufgenommen wurden.

Wie schon aus den drei letzten Schulschriften zu ersehen war, ist die Schule seit 1895 durch vielfache Störungen heimgesucht worden. Zweimal mussten in dieser Zeit die beiden wissenschaftlichen Lehrstellen infolge des Abganges der Oberlehrer und einmal eine ordentliche Lehrstelle aus ähnlichem Grunde neu besetzt werden. Zwischen dem Abgange dieser Lehrkräfte und der Neubesetzung ihrer Stellen traten dann jedesmal zum teil kürzere zum teil auch recht lange Zwischenzeiten ein, in welchen durch Vertreterinnen, die dann öfters ebenfalls wechselten, ausgeholfen werden musste. Durch die Übernahme des Seminars seitens der Stadt (1898) und durch die Teilung desselben in 2 Klassen

(1899) wurden eine Vermehrung der Lehrkräfte und Verschiebungen in Bezug auf die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die Lehrkräfte erforderlich. Dazu kamen noch häufige Erkrankungen im Lehrerkollegium, durch welche Lehrkräfte kürzere oder längere Zeit von der Ausübung ihrer Thätigkeit ferngehalten wurden.

Recht schlimm gestalteten sich die Verhältnisse der höheren Mädchenschule im ersten Viertel des nun seinem Ende sich zuneigenden Schuljahres. Die seit dem 1. Januar 1901 frei gewordene Oberlehrerstelle war noch nicht besetzt; der seit dem 7. Juni 1900 erkrankte Lehrer, Herr Fischer, weilte noch zur Kur in Wiesbaden; die Lehrerin Fräulein Lemke war in den Osterferien erkrankt und musste auf ärztliche Anordnung bis zu den Sommerferien beurlaubt werden; einen gleichen Urlaub zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit erhielt die seit dem 6. Mai erkrankte Lehrerin Fräulein van Kampen; kürzere Zeit fehlte infolge Unwohlseins der Herrn Fischer im Gesangunterricht vertretende Herr Domkantor Wagner, und schliesslich wurde auch der Direktor krank, infolgedessen er vom 17. Mai bis 5. Juni beurlaubt werden musste.

Die Vertretung für die fehlenden Lehrkräfte wurde ausser den beiden Lehrerinnen Fräulein Eva Grunau und Fräulein Lotte Thiele, welche schon seit dem Abgange des Oberlehrers eine Anzahl Unterrichtsstunden in der höheren Mädchenschule übernommen hatten, mit Genehmigung der Königlichen Regierung den Lehrerinnen Fräulein Alma Kreymer und Fräulein Frieda Prahl übertragen. Während des Urlaubs des Direktors war mit der Leitung der Schule und des Seminars der Herr Domprediger Grunau von dem Magistrat betraut worden.

Am 26. April begann im Lehrerinnenseminar die schriftliche Entlassungsprüfung; morgens wurde der deutsche Aufsatz, nachmittags das englische Exercitium geschrieben, während am Morgen des 27. April die Rechenarbeit und am Nachmittage desselben Tages das französische Exercitium angefertigt wurden. Das Thema des deutschen Aufsatzes lautete: „Die Pflichttreue der Lehrerin eine notwendige Vorbedingung für den Erfolg ihrer Thätigkeit.“ Folgende Rechenaufgaben waren zu lösen: A und B vollenden eine bestimmte Arbeit in 15 Tagen, B und C in 13 Tagen, A und C in 10 Tagen. In wieviel Tagen kann diese Arbeit durch jeden Arbeiter allein ausgeführt werden? 2. Frau A. kauft 2 Stücke Zeug: das erste ist $3\frac{1}{2}$ m länger als das zweite, und 1 m des ersten Stückes kostet 1,80 M., 1 m des zweiten 1,44 M. Wieviel Meter misst jedes Stück, wenn das erste 16,47 M. mehr kostet, als das zweite? 3. Wieviel Wasser fasst eine halbkugelförmige Schüssel von 28 cm Tiefe?

Unter dem Vorsitze des Königlichen Provinzial-Schulrates Herrn Dr. Kretschmer wurde dann am 30. April die mündliche Prüfung abgehalten. Die Königliche Regierung war bei derselben durch den Schul- und Regierungsrat Herrn Dr. Komorowski vertreten, die Kirchenbehörden durch den Generalsuperintendenten Herrn Dr. Döblin und den bischöflichen Kommissar, Dekan und Ehrendomherrn Herrn Heller, aus Christburg und endlich das städtische Patronat durch den Herrn Bürgermeister Würtz und den Vorsteher der Stadtverordneten Herrn Böhnke. Fünf Seminaristinnen erhielten die Berechtigung an mittleren und höheren Mädchenschulen zu unterrichten.

Am 14. Mai fand die Wiederimpfung, am 21. Mai die Besichtigung der geimpften Schülerinnen statt.

In der Zeit vom 30. Mai bis zum 18. Juni wurde in der Diözese Marienwerder die General-Kirchen- und Schulvisitation abgehalten. Dem Geschäftsplane derselben gemäss wurde die Visitation des Religionsunterrichtes in der städtischen höheren Mädchenschule und zwar in den mittleren und oberen Klassen derselben am 3. Juni durch den Deputierten des evangelischen Ober-Kirchenrates Herrn Professor Dr. Scholz aus Berlin und den Herrn Superintendenten Böhmer von hier vorgenommen.

Am 25. und 26. Juni revidierte der Königliche Schul- und Regierungsrat Herr Dr. Komorowski im Beisein des Königlichen Kreisschulinspektors Herrn Schulrat Dr. Otto die Schule und das Seminar.

Die Sommerferien begannen den 29. Juni.

Dienstag den 30. Juli wurde der Unterricht wieder begonnen. Die Lehrerinnen Fräulein Lemke und Fräulein von Kampen traten wieder in ihre Lehrthätigkeit, ebenso trat auch Herr Fischer, welcher Ende Mai aus Wiesbaden zurückgekehrt war und im Juni zunächst einen Teil seiner Unterrichtsstunden wieder übernommen hatte, nun in volle Thätigkeit. Die Oberlehrerstelle war dagegen noch nicht besetzt; deshalb waren abermals Vertretungsstunden nötig. Einige Vertretungen wurden der Lehrerin Fräulein Elisabeth Erler übertragen, während die meisten Unterrichtsstunden die bisherige Vertreterin Fräulein Lotte Thiele wieder erteilte.

Am 8. August wurde der allgemeine Ausflug der 9 Klassen der höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen-Seminars unternommen. Unter der Leitung des Direktors, des Herrn Buntebart, der

Oberlehrerin Fräulein Kurze, sowie der Lehrerinnen Fräulein Ulrich und van Kampen verliessen die beiden Seminarklassen und die ersten fünf Klassen der höheren Mädchenschule um 7¹/₂ Uhr morgens das Schulgebäude zu einem Spaziergange nach Fiedlitz. Nachdem wir uns 1¹/₂ Stunden in Kurzebrack ausgeruht hatten, erreichten wir bei herrlichem Wetter bald nach 11 Uhr mittags unser Ziel. Um 3³/₄ Uhr wurde dann der Rückweg angetreten, und nach abermaliger längerer Rast in Kurzebrack langten wir abends 8 Uhr wieder in Marienwerder an. Es sei hier noch dankend erwähnt, dass manche Eltern uns gegen Abend bis Kurzebrack entgegengefahren waren und nicht nur ihre Töchter, sondern auch viele Schulkameradinnen derselben in liebenswürdigster Weise mit nach Hause nahmen.

Die Klassen VI bis IX, für welche am Morgen des 8. August der Unterricht ausgefallen war, fuhren unter Leitung der Lehrerinnen Fräulein Hoepfner, Fräulein zur Nedden und der beiden Fräulein Thiele I und II mit dem Zuge nachmittags 2 Uhr 24 Min. nach Rachelshof, von wo sie mit dem Abendzuge (6 Uhr 38) zurückkehrten.

Ziemlich gleichzeitig mit der Beisetzung Ihrer Majestät weiland Kaiserin Friedrich in der Friedenskirche in Potsdam fand am 13. August mittags 12 Uhr in dem Saale unserer Anstalt im Beisein des Lehrerkollegiums, der beiden Seminarklassen und der ersten sechs Klassen der höheren Mädchenschule eine Trauerfeier statt, bei welcher der Direktor die Trauerrede hielt.

Hoher Temperatur wegen wurde am 30. Juli und am 14. und 16. August der Unterricht um 11 Uhr bzw. um 12 Uhr geschlossen.

Zu dem zweiten und zwar kürzeren Spaziergange der beiden Anstalten lud schönes Wetter am 10. September ein. Um 10 Uhr zogen daher sämtliche Klassen der höheren Mädchenschule und die beiden Seminarklassen unter Leitung des Lehrerkollegiums aus der Schule nach dem Liebenthaler Wäldchen, von wo sie um 1 Uhr mittags wieder in der Stadt eintrafen.

Nach der Schlussandacht und der Austeilung der Zeugnisse wurde der Unterricht in beiden Anstalten zum Beginn der Herbstferien am 28. September geschlossen. Das Winterhalbjahr nahm am 15. Oktober morgens 8 Uhr seinen Anfang.

Unter den Bewerbern um die Oberlehrerstelle, welche im Februar bzw. im Mai 1901 im Beisein von Magistrats- und Schuldeputationsmitgliedern sowie des Direktors in den beiden oberen Klassen der höheren Mädchenschule Probelektionen gehalten hatten, war die Wahl auf den wissenschaftlichen Lehrer an der Knaben-Mittelschule in Kolberg, Herrn Carl Seelmann, gefallen. Derselbe konnte indessen in Beobachtung seiner dortigen Kündigungsfrist erst am 1. Oktober in sein hiesiges Amt treten. Nach der Bestätigung dieser Wahl durch die Königliche Regierung wurde Herr Oberlehrer Seelmann am ersten Schultage nach der Morgenandacht vom Direktor eingeführt und tags darauf im Beisein von Lehrern und Lehrerinnen von demselben vereidigt.

Am 12. September 1872 in Ermesleben am Harz geboren, studierte Herr Carl Seelmann in Halle a. S. Theologie und Philologie und bestand dann die Prüfungen pro licentia concionandi, pro ministerio und die Rektoratsprüfung für Volks-, Mittel- und höhere Mädchenschulen. Seit November 1899 war Herr Seelmann als Hilfslehrer an dem Königlichen Lehrer-Seminar in Delitzsch beschäftigt. Mit der Auflösung des dort vorübergehend eingerichteten Parallel-Kursus Ostern 1900 erreichte auch seine Thätigkeit in jenem Seminar ihr Ende. Seit dem 1. April 1900 war Herr Seelmann dann, wie schon angedeutet ist, als wissenschaftlicher Lehrer an der Knaben-Mittelschule in Kolberg angestellt.

Endlich war nun das Lehrerkollegium wieder vollzählig in Thätigkeit. Die Vertretungen hörten auf. Allen, die in den schwierigen Zeiten unserer beiden Anstalten Vertretungen übernommen haben, sei hier für die treue, gewissenhafte Mühewaltung dankende Anerkennung ausgesprochen.

Ungetrübt sollte indessen auch dieses dritte Viertel des Schuljahres nicht zu Ende gehen. Den 26., 28., 29. und 31. Oktober, den 1., 8., 9., 11., 15. und 26. November wurden Mitglieder des Kollegiums durch Unwohlsein vom Unterrichten abgehalten, und vom 3. Dezember ab musste der Lehrer Herr Fischer bis zu den Weihnachtsferien die Schule meiden, weil in seiner Familie ein Kind an der Diphtheritis erkrankt war. Herr Oberlehrer Seelmann übernahm in dieser Zeit den Gesangunterricht in dem Seminar und in den beiden oberen Klassen der Schule, während dieser Unterricht in den anderen Klassen der Schule sowie die übrigen Unterrichtsstunden des fehlenden Lehrers von Fräulein Grunau in Vertretung erteilt wurden.

Nachdem am 21. Dezember von 11 Uhr ab die Weihnachtsfeier, bestehend in einer liturgischen Andacht, stattgefunden hatte, wurde am 22. morgens 9 Uhr nach Austeilung der Zeugnisse der Unterricht zum Beginn der Weihnachtsferien geschlossen.

Den 7. Januar 1902 begann das letzte Viertel des Schuljahres.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand am 27. Januar in der gewohnten Weise statt. Die Festrede hielt der Direktor.

Auch die übrigen patriotischen Gedenktage im Laufe des Schuljahres wurden in der gewohnten Weise gefeiert.

In dem höheren Mädchenschulwesen unserer Stadt wird mit Beginn des nächsten Schuljahres eine in vieler Hinsicht bedeutungsvolle Wandlung eintreten. Nach längeren Verhandlungen und Beratungen ist nach den Beschlüssen der Schuldeputation, des Magistrats und der Stadtverordneten folgende Vereinbarung mit der Vorsteherin der hiesigen höheren Privatschule Fräulein Obuch zu stande gekommen: Die höhere Privatschule wird mit dem Schluss des gegenwärtigen Schuljahres geschlossen. Fräulein Obuch wird vom 1. April 1902 ab an der städtischen höheren Mädchenschule als Oberlehrerin angestellt.

Am 18. Februar um 10 Uhr wurden die Seminaristinnen und die Schülerinnen der höheren Mädchenschule mit der Aufforderung, sich recht bald auf der Eisbahn einzufinden, entlassen, wo sie dann unter Aufsicht der Lehrerinnen und Lehrer, sowie des Direktors sich bis gegen 1 Uhr am Schlittschuhlaufen erfreuten.

Für den Beginn des neuen Schuljahrs ist die gänzliche Trennung des Seminars in drei aufsteigende Klassen in Aussicht genommen.

Die Lehrmittelsammlungen, sowie die Büchersammlungen wurden mittels der zur Verfügung stehenden Geldmittel vermehrt.

Die Lehrerbibliothek der höheren Mädchenschule enthält 416, die Seminarbibliothek 240, die Schülerinnenbibliothek 974 Nummern. Die allgemeine städtische Lehrerbibliothek, welche von dem Direktor verwaltet wurde, hat gegenwärtig 2380 Bände.

Nach 24jähriger Leitung der beiden Anstalten wird der Direktor vom 1. April d. J. in den Ruhestand treten. Da indessen zu gleicher Zeit ein Nachfolger im Direktorat noch nicht eintreten kann, wird der Unterzeichnete die Leitung in dem nächsten Vierteljahre in Vertretung weiter führen.

4. Einige Verfügungen der Behörden.

a) Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums Danzig, den 13. Dezember 1901, durch welche „zur Abhaltung der Abgangs-Prüfung an der hiesigen Lehrerinnen-Bildungsanstalt für das Jahr 1902 folgende Termine anberaumt werden: schriftliche Prüfung am 25. und 26. April, mündliche Prüfung am 29. April“;

b) Verfügung der Königlichen Regierung vom 3. Februar 1902. In derselben findet sich in Bezug auf die praktische Vorbildung der Seminaristinnen folgende Bestimmung: „Insbesondere ersuchen wir Anordnung dahin zu treffen, dass die betreffenden Seminaristinnen nur zum Unterricht in den unteren und mittleren Klassen herangezogen werden. Dieser Unterricht darf sich aber nur auf 2—3 Stunden in der Woche erstrecken. Die Stunden sind so auseinander zu legen, dass mindestens ein Tag zur Vorbereitung frei bleibt. In gleicher Weise haben die Schülerinnen des 2. Jahrgangs nur 2—3 Stunden wöchentlich gastweise dem Unterricht der Lehrer beizuwohnen. Der Schwerpunkt wird hier, wie bei den Musterlektionen, auf die auf den Unterricht vorbereitende und sich daran anschließende Besprechung zu legen sein. Die methodischen Anweisungen sind für jeden Unterrichtszweig möglichst in die Hand desselben Lehrers zu legen.“

c) Beschlüsse der städtischen Körperschaften:

Bestimmungen vom 20. Februar 1902, betreffend Höhe und Zahlen des Schulgeldes an der mit Lehrerinnen-Seminar verbundenen städtischen höheren Mädchenschule.

§ 1. Im Seminar beträgt das jährliche Schulgeld für jede Seminaristin 140 Mark

Für jede Schülerin der höheren Mädchenschule

in Klasse I und II	96	„
„ „ III „ IV	84	„
„ „ V „ VI	72	„
„ „ VII „ VIII	60	„
„ „ IX	48	„

Auswärtige Schülerinnen zahlen in allen Klassen jährlich 24 Mark mehr.

§ 2. Das Schulgeld wird vom ersten Tage desjenigen Monats ab erhoben, in welchem der Eintritt in die Schule erfolgt, und ist bis zum Ende desjenigen zu zahlen, in welchem die Schülerin abgemeldet oder ausgewiesen wird.

§ 3. Schliesst ein Schulhalbjahr erst im April oder Oktober, und kehrt die Schülerin zur Schule nicht zurück, so ist für April bezw. Oktober kein Schulgeld zu entrichten.

§ 4. Kehrt eine Schülerin nach Unterbrechung des Schulbesuchs von nicht länger als drei Monaten zur Schule wieder zurück, so ist das Schulgeld für diese Zeit nachzuzahlen.

§ 5. War der Schulbesuch drei Kalendermonate und länger durch Krankheit unterbrochen, was erforderlichenfalls durch ein ärztliches Zeugnis nachzuweisen ist — so wird für die vollen Kalendermonate der Fehlzeit kein Schulgeld erhoben, endet die Krankheit mit dem Tode der Schülerin, so ist auch bei kürzerer Fehlzeit als drei Monate für die vollen Kalendermonate das Schulgeld nicht zu entrichten.

§ 6. Das Schulgeld ist vierteljährlich im voraus bis zum 15. des ersten Quartalsmonats ohne besondere Aufforderung an die hiesige Kämmererkasse zu zahlen.

Bleibt Zahlung aus, und erfolgt sie auch nicht nach Mahnung innerhalb der darin festgesetzten Frist, so wird die Schülerin vom Unterricht ausgeschlossen.

§ 7. Wenn die Prüfung der Seminaristinnen nach dem 1. April stattfindet, dann wird für die Zeit nach dem 1. April kein Schulgeld mehr erhoben.

§ 8. Neben dem Schulgelde werden Gebühren für Aufnahme, Einschreiben, Turnen und dergleichen nicht erhoben.

Vorstehende Ordnung tritt mit dem 1. April 1902 in Kraft.

Neue Freischulordnung für die städtische höhere Mädchenschule.

Ueber die Gewährung von Freischule entscheidet nach Anhörung des Lehrer-Kollegiums und auf Vorschlag der Schuldeputation der Magistrat nach Massgabe folgender Bestimmungen.

§ 1. Freischule in ganzen oder halben Freistellen wird nicht mehr als 5 % der Gesamtzahl der Schülerinnen gewährt. Die Seminaristinnen zählen hierbei nicht mit.

§ 2. Freischule soll in der Regel nur in den Klassen 1—6 und nur dann gewährt werden, wenn

1) das Lehrerkollegium bescheinigt, dass das Kind wohl befähigt sei, die Schule mit Erfolg durchzumachen und sich durch Fleiss und Betragen einer Freistelle würdig zeige,

2) die Bedürftigkeit der Eltern feststeht, oder noch zwei oder mehr Schwestern die Schule besuchen, und

c) die Eltern hierorts wohnen oder bis zum Tode gewohnt haben

§ 3. Freischule wird nur auf Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter gewährt; Der Antrag ist dem Direktor der Schule bis zum 1. Februar jedes Jahres einzureichen.

§ 4. Die Freischule wird jedesmal widerruflich auf ein Jahr gewährt und kann von dem Magistrat entzogen werden, wenn die Voraussetzungen fortfallen, so insbesondere auf Antrag des Lehrerkollegiums wegen Unwürdigkeit, nachdem dasselbe eine schriftliche Verwarnung den Eltern unter Hinweis auf die Entziehung hat zukommen lassen. Zur Kontrolle hat der Direktor zum Schlusse jedes Schuljahres ein Verzeichnis derjenigen Freischülerinnen einzureichen, für welche die Verwarnung erfolgt ist und die Entziehung der Freischule beantragt wird.

§ 5. Im Lehrerinnen-Seminar darf ausnahmsweise nach den Bestimmungen dieser Freischulordnung auch Freischule gewährt werden.

§ 6. Für ein schon abgelaufenes Kalender-Vierteljahr wird Freischule nicht gewährt.

§ 7. Die Kinder der bis zum 1. April 1902 angestellten städtischen Lehrer erhalten Freischule in allen Klassen der höheren Mädchenschule ohne Rücksicht auf obige Bestimmungen, diese Freistellen bleiben bei Berechnung des Prozentsatzes ausser Ansatz. Auf die Kinder der nach dem 1. April 1902 angestellten städtischen Lehrer findet die vorstehende Bestimmung keine Anwendung.

§ 8. Die Freischülerordnung tritt Ostern 1902 in Kraft. Alle früheren auf die Freischule bezüglichen Beschlüsse werden hierdurch aufgehoben.

5a. Verzeichnis

der Schülerinnen, welche im Schuljahre 1901/1902 die 1. Klasse der höheren Mädchenschule besucht haben.

Nr.	Name der Schülerin	Bekenntnis	Wohnort der Eltern	Stand des Vaters
1	Klara Böttger	evangelisch	Marienwerder	Kaufmann
2	Elise Buchholz	"	"	Gerichts-Sekretär
3	Irmgard Dressler	"	"	Landstallmeister
4	Anna von Flanss	lutherisch	"	Superintendent
5	Gertrud Freyer	evangelisch	"	Kreisbaumeister
6	Erika Glog	"	"	Rechnungsrat a. D.
7	Anna Karpinski	katholisch	"	Zimmerpolier
8	Eva Krause	evangelisch	"	Professor
9	Hertha Kremin	"	"	Hauptlehrer (tot)
10	Eleonore Kreymer	katholisch	"	Reg.- u. Schulrat
11	Olga Lewinski	mosaisch	"	Buchhändler
12	Klara Liebert	"	"	Kaufmann
13	Margarethe Liebow *)	evangelisch	"	Präsidial-Sekretär
14	Margarethe Lübeck	"	"	General-Landschafts-Sekretär
15	Gertrud Münster	"	"	Professor
16	Gertrud Reich	"	"	Reg.-Sekretär
17	Martha Saupe	"	"	Schuhmachermeister
18	Lydia von Schaewen	"	"	Professor

*) Margarethe Liebow hat, was anerkennend erwähnt werden muss, die 1. Klasse der höheren Mädchenschule zum zweiten Male durchgemacht.

5b Verzeichnis

der Seminaristinnen, welche in der Zeit vom 26. bis 30. April 1901 die Entlassungsprüfung bestanden haben.

Nr.	Namen der Seminaristinnen	Bekenntnis	Wohnort der Eltern	Stand des Vaters.
1	Erika Borris	evangelisch	Gut Weisshof Kr. Marienwerder	Gutsbesitzer
2	Frieda Goerz	"	Marienwerder	Gutsbesitzer (tot)
3	Stefania Michalski	katholisch	Briesen	Arzt (tot)
4	Elise Steffen	evangelisch	Belgard i. Pommern	Gymnasialvorschullehrer
5	Margarethe Schweiger	"	Marienwerder	Realschullehrer (tot)

6a. Uebersicht über die Zahl der Schülerinnen.

Zahl der Schülerinnen	Seminar				Höhere Mädchenschule									Gesamtzahl	
	I	II	III	Zus.	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX		Zus.
Am 1. März 1901	6	7	9	22	21	25	21	33	32	42	25	25	22	237	259
Zu Anfang des Schuljahres 1901/02	5	10	10	25	18	16	30	30	37	31	24	26	22	234	259
Zu Anfang des Winterhalbjahres	6	10	9	25	17	16	29	31	37	31	27	28	23	239	264
Am Schluss des Schuljahres	6	8	9	23	17	15	29	30	37	33	29	28	23	241	264

6b. Uebersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Seminaristinnen und Schülerinnen am Ende des Schuljahres.

Seminar.

Klasse	Evang.	Kath.	Mosaisch	Einheimisch	Auswärtig	Zusammen
I	5	1	—	5	1	6
II	8	—	—	7	1	8
III	8	1	—	5	4	9
Zusammen	21	2	—	17	6	23

Höhere Mädchenschule.

Klasse	Evang.	Kath.	Mosaisch	Einheimisch	Auswärtig	Zusammen
I	14	2	1	15	2	17
II	14	-	1	10	5	15
III	27	1	1	22	7	29
IV	27	2	1	20	10	36
V	35	2	—	28	9	37
VI	28	—	5	25	8	33
VII	25	3	1	22	7	29
VIII	25	2	1	21	7	28
IX	22	1	—	20	3	23
Zusammen	217	13	11	183	58	241

7. Geschenke.

Von dem Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten erhielt die Seminarbibliothek durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums Danzig den 27. Februar 1902: Kunsterziehungsergebnisse und Anregungen des Kunsterziehungstages in Dresden am 28. und 29. September 1901. B. Voigtländer, Verlag in Leipzig.

Auch in diesem Jahre wurden die Bibliotheken der höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen-Seminars von den Buchhandlungen von Ferd. Hirt und Velhagen und Klasing mit Freiemplaren in dankenswerter Weise bedacht.

8. An das Elternhaus.

Dass eine Schülerin der Lehrerinnen-Bildungsanstalt während ihres dreijährigen Kursus sich gänzlich dem gesellschaftlichen Leben entziehen soll, ist nicht zu verlangen. Dieses würde meiner Erfahrung nach den Wünschen des Elternhauses nicht entsprechen und wäre eine Härte in Bezug auf die jugendliche Schülerin; auch ist der Wert der gesellschaftlichen Bildung für die künftige Erzieherin nicht zu unterschätzen. Andererseits kann eine nicht geringe Gefahr, sei es für die körperliche, sei es für die geistige Entwicklung der Schülerin dadurch entstehen, dass die Grenze des gesellschaftlichen Lebens den Forderungen der Anstalt gegenüber nicht richtig abgemessen wird. Eine solche Gefahr kann jedoch durch eine die Individualität der Schülerin in Betracht ziehende Verständigung zwischen dem Elternhause und der Leitung der Anstalt sehr wohl vermieden werden.

Bei dem Wohlwollen und dem Verständnis, welche der Schule und dem Seminar während meiner 24-jährigen Leitung dieser Anstalten seitens des hiesigen Elternhauses entgegengebracht worden sind — was mir stets in dankbarer Erinnerung bleiben soll — wird diese fürsorgliche Mahnung sicherlich eine gerechte Beurteilung und Aufnahme finden.

9. Bekanntmachung.

a) Ferien-Ordnung für das Jahr 1902.

Schulschluss.	Schulanfang:
Ostern: Sonnabend, den 22. März,	Dienstag, den 8. April.
Pfingsten: Freitag, den 16. Mai,	Donnerstag, den 22. Mai.
Sommer: Sonnabend, den 5. Juli,	Dienstag, den 5. August.
Herbst: Sonnabend, den 27. September,	Dienstag, den 14. Oktober.
Weihnachten: Dienstag, den 23. Dezember,	Donnerstag, den 7. Januar 1903.

b) Das neue Schuljahr

beginnt Dienstag, den 8. April. Die Aufnahme von Schülerinnen findet Sonnabend den 5. und Montag den 7. April morgens von 9—1 Uhr in dem Direktorszimmer der höheren Mädchenschule statt, in welchen Zeiten dort auch die Anmeldungen von Seminaristinnen entgegengenommen werden.

c) die schriftliche Aufnahmeprüfung

für das Seminar beginnt Montag, den 7. April, nachmittags 4 Uhr,

die mündliche

Dienstag, den 8. April, morgens 10 Uhr.

Der Direktor

Diehl.

10. Anhang.

Einige geschichtliche Mitteilungen aus der Zeit seit 1878 bis jetzt.

Den 1. April 1878 übernahm der Unterzeichnete die Leitung der höheren Mädchenschule, des damaligen Privatseminars und der mittleren Mädchenschule (Mädchen-Volksschule). Die letztere wurde im Herbst 1887 als eine von nun an unter besonderer Leitung stehende Schule abgezweigt.

Die höhere Mädchenschule entwickelte sich zu einer Anstalt mit sieben, — acht — und endlich neun aufsteigenden Klassen.

Durch Erlass des Herrn Ministers der geistlichen Angelegenheiten vom 19. Januar 1884 wurde dem Seminar die Berechtigung zur Abhaltung von Entlassungsprüfungen verliehen. Die erste Entlassungsprüfung fand am 24. März desselben Jahres statt.

Bis zum Ablaufe des Schuljahres 1892/93 war der Kursus im Lehrerinnen-Seminar zweijährig, von Beginn des darauf folgenden Schuljahres ab aber einer bezüglichen allgemeinen ministeriellen Anordnung zufolge dreijährig.

Auf Antrag des Direktors traten im Laufe des Winterhalbjahres 1897/98 die städtischen Körperschaften über eine etwaige Uebernahme des Seminars seitens der Stadt in Verhandlung, welche dann zu dem Beschluss geführt hat, nach welchem die Privat-Lehrerinnen-Bildungsanstalt vom 1. April 1898 ab eine mit der städtischen höheren Mädchenschule verbundene städtische Anstalt ist. Seitdem ist dasselbe in der Entwicklung zu einer Anstalt mit drei aufsteigenden Klassen begriffen.

Die Lehrkräfte, welche in den 24 Jahren, der Zeitfolge nach angestellt, an der höheren Mädchenschule und zum teil auch (die mit † bezeichneten) an dem Seminar gewirkt haben oder noch wirken.

a) Wissenschaftliche Lehrer (Oberlehrer):

Die Herren Wagner, gegenwärtig Direktor der städtischen höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen-Seminars in Altona;

Larz,	„	im Ruhestand;
May,	„	gegenwärtig Pfarrer in Herzogswalde, Kr. Mohrungen;
Kolepke,	„	Militär-Oberpfarrer im 5. Armeekorps und Konsistorialrat in Posen;
† Horn,	„	Direktor der städtischen höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen-Seminars in Elbing;
Puschmann,	„	Oberlehrer am Königlichen Gymnasium in Konitz;
† Kappenberg,	„	Oberlehrer an dem städtischen Lehrerinnen-Seminar and zweiter Stadtschulinspektor in Danzig;
† Dr. Maydorn,	„	Direktor der städtischen höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen-Seminars in Thorn;
† Dr. Haase,	„	Direktor der städtischen höheren Mädchenschule in Küstrin;
† Schroeter,	„	Lehrer an dem Königlichen Lehrer-Seminar in Pr. Friedland;
† Seelmann,	„	noch in hiesiger Stellung.

b) Mittelschullehrer:

Die Herren †	Puzig, noch in hiesiger Stellung (seit 1866):
†	Goerke I, gegenwärtig Rektor der evangelischen Stadtschulen in Zempelburg;
†	Goerke II, „ Rektor der städtischen Schulen in Flatow;
†	Buntebart, noch in hiesiger Stellung;
†	Szogs, gegenwärtig Rektor der Stadtschulen in Bitterfeld;
†	Fischer, noch in hiesiger Stellung;

c) Lehrerinnen:

Fräulein	Elditt, im Ruhestand;
	Seidel, im Ruhestand;
	Bönisch, tot;
†	Hoepfner, noch in hiesiger Stellung;
†	Ulrich, „ in hiesiger Stellung;
†	zur Nedden, „ in hiesiger Stellung;
†	van Kampen, „ in hiesiger Stellung;

Fräulein † Kurze, Oberlehrerin, noch in hiesiger Stellung;
 † Thiele, „ in hiesiger Stellung;
 † Lemke, „ in hiesiger Stellung.

Ausserdem unterrichteten bis zur Abtrennung der mittleren Mädchenschule die Herren Kremin, später als Hauptlehrer an der Mädchen-Volksschule gestorben, Kuhn, Lehrer dieser Volksschule, und Fräulein von der Oelsnitz, gegenwärtig in privater Stellung, in Klassen der höheren Mädchenschule. Auch sind noch drei Lehrerinnen zu erwähnen, welche in der höheren Mädchenschule sowohl wie in dem Seminar längere Zeit namentlich den Turnunterricht leiteten, nämlich Fräulein Lina Kawka, Fräulein Helene Puzig, beide gegenwärtig verheiratet, und Fräulein Johanna Puzig, gegenwärtig Lehrerin an der Taubstummen-Anstalt in Marienburg.

Den Religionsunterricht im Seminar und zwar den evangelischen erteilten nach einander:

Die Herren Pfarrer Ludwig (tot),

Hadrat

und Herr Domprediger Grunau,

den katholischen:

Herr Pfarrer Steffen (tot),

die Herren Kapläne Poschmann, gegenwärtig Direktor des Königlichen Lehrer-Seminars in Hildesheim,
 Wölk, „ Pfarrer in Insterburg,
 Polomski, „ Pfarrer in Lyck (Ostpr.),
 und Herr Pfarrer Kanigowski.

Uebersicht über den Besuch der höheren Mädchenschule (ohne Seminar) seit Ostern 1878.

Schul-jahre	1878/79	79/80	80/81	81/82	82/83	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90
Sommer-halbjahr	212	210	216	209	209	222	236	235	216	201	205	200
Winter-halbjahr	206	208	203	204	211	221	232	212	199	196	198	200

Schul-jahre	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/1900	1900/1	1901/2
Sommer-halbjahr	211	223	177	175	179	198	222	225	226	223	239	234
Winter-halbjahr	211	197	170	181	186	205	218	214	225	231	237	241

Zahl der Seminaristinnen, welche seit Herbst 1878 die Lehrerinnen-Prüfung bestanden haben.

A	B		Zusammen als Lehrerin bestanden
Vor den Prüfungskommissionen in Marienwerder, Danzig, Königsberg, Bromberg. — Vom Herbst 1878 bis zum Herbst 1883	Beiden Entlassungs-Prüfungen		
	Bis zur Uebernahme des Seminars seitens der Stadt; vom Frühjahr 1884 bis zum Frühjahr 1898	Seit der Uebernahme des Seminars durch die Stadt; vom Frühjahr 1899 bis zum Frühjahr 1901	
66	132	16	214

Die Prüfung bestanden in den 24 Jahren mit Berechtigung

	Für höhere Mädchenschulen	Für Volksschulen	Zusammen
	193	21	214

Zum Schluss sei noch des Beschlusses Erwähnung gethan, durch welchen in diesen Tagen der Magistrat auf Antrag der Schuldeputation und mit Zustimmung der Stadtverordneten das Gehalt für die zu besetzende Direktor- und Oberlehrerstellen nach den Normalsätzen festgesetzt hat, die 1898 für die staatlichen höheren Lehranstalten Gesetz geworden sind. Dieser Beschluss ist als ein erfreuliches, für die weitere Entwicklung der Schule und des Seminars sehr wichtiges Ereignis anzusehen.

Für diesen neuen Beweis und für alle früheren Beweise der richtigen Wertschätzung des höheren Bildungswesens für unsere deutsche weibliche Jugend und der auf dieser Wertschätzung beruhenden wohlwollenden Fürsorge, welche das städtische Patronat den von mir bisher geleiteten Lehranstalten zuteil hat werden lassen, sei hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen.

Gott der Herr aber walte auch ferner mit seinem Segen über der höheren Mädchenschule und der Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Diehl.